

Projekt „Giraffentraum“ in der Kita

Das Projekt „Giraffentraum“ (Gaschler, 2013) wurde auch in diesem Jahr für die 3 - 4 jährigen Kinder, als Basis für das Lernen der Gewaltfreien Kommunikation nach M.B. Rosenberg (GFK), angeboten.

Wir verwenden in der Arbeit mit den Kindern Symbolkarten und Handpuppen:



Ein "Giraffenbaby" wurde in der Kita gefunden. Es stellte sich heraus, dass es seine Mama verloren hat. Die Kinder haben beschlossen auf das Baby aufzupassen, bis sie seine Mama gefunden haben. Das Baby konnte noch nicht sprechen, so war es die Aufgabe der Kinder, zu beobachten, wie sich das Baby fühlt, welche Bedürfnisse es hat und welche Bitte das Baby an uns hat.

Die Kinder mussten Fragen formulieren, die das Baby mit Kopfschütteln und Kopfnicken beantworten konnte.

Das Baby hatte die Bitte, dass die Kinder seine Mama finden, die sich sicher bereits große Sorgen macht und nicht weiß, dass das Baby in unserer Kita ist. Da die Giraffenmama vielleicht in der Wilhelma in Stuttgart wohnt, haben die Kinder beschlossen zur Post zu gehen und einen Brief dort hinschicken.



Und siehe da, es kam ein Brief von der Giraffenmama. Sie war erleichtert und freute sich, dass es ihrem Baby gut geht. Sie teilte mit, dass sie so schnell wie möglich kommt.

In 5 Übungseinheiten erfahren die Kinder einen selbstbewussten und wertschätzenden Umgang mit sich selbst und anderen.

Ihre Gefühle und Bedürfnisse werden gehört und verstanden. Die Kinder werden unterstützt, sich aufrichtig auszudrücken und empathisch zuzuhören. Sie lernen, dass auch andere Gefühle und Bedürfnisse haben und diese zu beachten.

Die Schritte der Gewaltfreien Kommunikation sind einfach strukturiert, aber nicht leicht anzuwenden.

Hilfreich ist dabei ein Zitat von Rosenberg: „Alles was es wert ist getan zu werden, ist es auch wert, unvollkommen getan zu werden.“

Rosenberg beschreibt die GFK in 4 Schritten: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte.

Beobachtung:

Die Beobachtung bezieht sich auf das was wir hören und sehen. Wir teilen dem anderen unsere Beobachtungen sachlich mit, ohne sie zu bewerten.

Foto: Für die Beobachtung steht das Symbol "Fotoapparat"



Gefühl:

Indem wir unsere Gefühle ansprechen teilen wir dem anderen mit wie wir uns auf Grund unserer Beobachtungen fühlen. Wir beschreiben die mit der Beobachtung verbundenen Gefühle.

Foto: Da das Giraffenbaby seine Mutter verloren hat, besprechen wir, wie es dem Giraffenbaby geht, welche Gefühle es hat.



Wir teilen dem anderen mit, welche Bedürfnisse oder Wünsche hinter unseren Gefühlen stehen. Wünsche enthalten keine Forderungen, Sie sind jetzt und hier, in der Situation, erfüllbar. Gewünscht werden können eine bestimmte Strategie, eine bestimmte Handlung oder eine konkrete Entscheidung. Die Erfüllung des Bedürfnisses ist ohne einen Dritten möglich, frei von Orts- und Zeitangaben und positiv formulierbar.

Bitte:

Die Bitte drückt aus, was meine Lebensqualität verbessern würde. Wir teilen dem andern mit, um was wir ihn bitten, was wir wollen das er tun soll. Es geht nicht darum perfekt zu sein, sondern sich gemeinsam auf den Weg zu machen und miteinander und voneinander zu lernen.

Bereits 5 Auszubildende haben sich seit dem Kita-Jahr 2012/2013 entschieden, die Gewaltfreie Kommunikation als Thema einer Prüfungsleistung wählen.

Pia Schreiber

